

Der ewigste Salbacher Zeitung

1798 28.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 7. April 1815.



Oesterreichische Staaten.

W i e n.

In Folge Beschlus Sr. k. k. Maj. vom 29. März d. J. soll ein Anlehen von 50 Millionen W. W. eröffnet, und die geringste Einlage zu 100 fl. W. W. festgesetzt werden. Die Zinsen hiervon werden mit zwey ein halb Prozent in Conv. Geld halbjährig bezahlt. Zur Sicherheit dieses Anlehens sind nebst den gesammten Staatseinkünften auch die Galizischen Salinen bestimmt. Jährlich sollen 300,000 fl. Conv. Geld, die aus den Erzeugnissen dieser Salinen einfließen, zu einem Tilgungsfond verwendet werden. (W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Paris. Alle Anstalten das Vorrücken Bonapartes gegen die Hauptstadt zu verhindern waren vergebens, sobald die Neuischen und Dubinotschen Armeekorps abtrünnig wurden. Am 19. Abends 4 Uhr gingen der König und die Prinzen nach dem Marsfelde, um über die königl. Hausstruppen Musterung zu halten. Abends 7 waren sie noch nicht zurück. Einige sagen, der König sey nach Villejuif gefahren, andere behaupten, er habe eine andere Richtung genommen. Die Unruhe war aufs

höchste gestiegen, doch sichern 30000 Mann Nationaltruppen das Eigenthum gegen den Pöbel. Am 19. erließ der König noch eine Kundmachung an beyde Kammern, wodurch er ihre Sitzungen pro 1815 schließt, und schon einen andern Ort anzeigen wird, wo sich selbe wieder zu versammeln haben. Da die fremden Gesandten erst am 20. Früh von der in der Nacht vom 20. um 1 Uhr nach Mitternacht, erfolgten Abreise des Königs benachrichtigt wurden, um entweder ihm zu folgen, oder an ihre Höfe zurückzukehren, wurden sie, als sie dem Könige folgen wollten, auf Befehl des Savary von der Gendarmerie daran verhindert. (W. Z.)

Am 20. ist kein öffentl. Blatt erschienen. Der Moniteur vom 21. meldet unter dem 20. März. Der Bonaparte ist diesen Abend um 8 Uhr an der Spitze derjenigen Truppen in den Tuilleries angekommen, die sich des Morgens seinem Einzuge widersetzen sollten. Das Heer, welches seit seiner Landung sich gebildet hatte, war noch nicht bis Fontainebleau gekommen. Das Bataillon der alten Garde, welches ihn von Elba begleitet hat, trifft erst morgen, folglich in 21 Tagen von Tag der Landung in Paris an. Der Titel, den er sich beilegt, ist: „Napoleon, von Gottes Gnaden und durch die Konstitution des Kaiserreichs, Kaiser der Franzosen, Beschützer des

Rheinbundes, und Vermittler des Schweizer-Bundes. Außer den bekannten Proklamationen vom 1. März, wurde noch eine von seiner Garde an die französischen Soldaten zur Aufforderung zum Aufstande und Abfalle, und noch drey andere vom 6. und 13. März an die Einwohner der Departemente an den Alpen, der Tyere und zu Lyon erlassen. (W. 3)

Nach dem Einzug Bonapartes in Paris wurden beyde Kammern aufgelöst, dafür aber die Urversammlung einberufen. Auch wurde das Ministerium ganz neu besetzt. Cambacérés wurde Justizminister, Gudin Finanz-, Davoust Kriegs-, Fouche Polizey-Minister, Maret Minister Staatssekretär, und Savary erster General Inspektor der Gendarmerie u. s. w.

(W. 3)

Die Dekrete Napoleons sind alle aus Lyon vom 13. März. Durch das erste werden alle bey der Justiz, Verwaltung vorgenommenen Veränderungen für ungültig erklärt, alle abgesetzten Beamten an ihre Stelle zurückberufen re.; das zweyte entsetzt in dem Heere alle seit dem 1. April 1814 angestellten Offiziere; das dritte schafft die weiße Kokarde und alle königl. Orden ab; das vierte verfügt, daß zur Bewachung des Souverains kein fremdes Corps angewendet, die kais. Leibwache hergestellt, die königl. aufgehoben seyn soll; das fünfte legt den Sequester auf alle Güter der königl. Prinzen, und alle herausgegebenen Emigranten-Güter. In dem sechsten Dekrete heißt es: „Der Adel ist abgeschafft, und die Geseze der konstituierenden Versammlung werden wieder in Wirksamkeit gesetzt; alle Feudal-Titel sind aufgehoben; die Geseze unsrer National-Versammlungen sollen geltend seyn. Die Einzelnen welche als eine National-Belohnung von uns National-Titel empfangen haben, und deren Titel bestätigt worden sind sollen dieselben noch ferner beybehalten. Wir behalten uns bebor, den Nachkömmlingen der Männer, die den Französischen Namen, seit Jahrhunderten berühmt gemacht haben, Titeln nach den Gesezen zu ertheilen, die darüber ergehen werden re.

In einem siebenten Dekrete heißt es, daß alle Emigrirte, die nicht durch die vorigen Regierungen aus der Liste gestrichen worden sind, oder Verzeihung erhalten haben, und seit dem 1. Jan. 1814 nach Frankreich zurückgekehrt sind, gleich das Land verlassen, oder wenn sie nach

14 Tagen betreten würden, nach den Gesezen der National-Versammlung behandelt werden sollen. Alle ihre Güter sollen mit Beschlage belegt werden.

Ein acht es Dekret erklärt 21 Ernennungen zu dem Legions-Orden, die nicht durch den ehemaligen Großkanzler des Ordens, Grafen Lacedepe, ausgefertigt worden sind, für ungültig; in so weit aber der Orden an Personen, die um den Staat Verdienste haben, verliehen worden ist, soll dessen Verleihung nach gepflogener Prüfung, bestätigt werden.

Ein neuntes Dekret, wie alle vorigen, aus Lyon vom 13. März lautet also:

„In Erwägung, daß die Kammer der Pairs zum Theil aus Personen besteht, welche die Waffen gegen Frankreich geführt haben, und in der Herstellung der Feudal-Rechte, in der Zerstörung der Gleichheit zwischen den verschiedenen Klassen, in der Vernichtung des Verkauf der National-Domänen, und endlich darin ihren Vortheil finden, wenn sie das Volk der Rechte berauben, die es durch einen 25jährigen Kampf gegen die Feinde des Nationaltruhms erworben hat; in Erwägung daß die Vollmachten der Deputirten bey dem gesetzgebenden Körper erloschen waren, und demnach die Kammer der Gemeinen nicht mehr das nationale Gepräge hat, daß ein Theil dieser Kammer sich des Vertrauens der Nation unwürdig gemacht hat, indem sie zur Herstellung des Feudal-Adels mitwirkte, die durch das Volk angenommenen Konstitutionen abschaffte, und Frankreich die Schulden bezahlen ließ, welche im Auslande gemacht worden sind, um Koalitionen zu bewirken, und die gegen das Französische Volk bewaffneten Heere zu besolden, indem sie den Bourbonen den Titel rechtmäßiger Könige beylegte, welches soviel ist, als das Französische Volk und die Französischen Heere für Empörer zu erklären, und als die einzigen guten Franzosen die Auswanderer darzustellen, welche durch 25 Jahre in den Eingeweiden des Vaterlandes gewühlt, und alle Rechte des Volkes verletzt haben, indem sie den Grundfag aufstellten, daß die Nation für den Thron, und nicht der Thron für die Nation gemacht: diefemnach beschließen wir:

- 1) Die Kammer der Pairs ist aufgelöst;
- 2) die Kammer der Gemeinen ist aufgelöst. Es ist jedem der Berufenen, seit dem 7. März in Paris angekommenen Glieder anbe-

sohlen, unverzüglich in seine Heimath zurückzuführen.

3) Die Wahlversammlungen der Departemente werden im Laufe des nächsten Monats May in eine außerordentliche Versammlung des May-Feldes zusammentreten, um nach dem Besten und dem Willen der Nation die nöthigen Maßregeln zur Verbesserung und Abänderung unserer Staatsverfassung einzuleiten. (W. 3.)

Paris den 21. März.

Es war gestern um 1 Uhr Morgens, daß der König aus den Tuilleries durch den Pavillon der Flora und aus Paris durch die Barriere von Elchy abgereiset ist. Er ging durch Er-Denis und nahm vermuthlich seine Richtung nach Peronne, wo sich der Herzog von Orleans seit 3 Tagen befand. Eine halbe Stunde nachher haben der Graf Artois im Wagen, und der Herzog von Berry denselben Weg genommen. Der Hofstaat des Königs wurde verabschiedet, aber beynähe alle Garden des Grafen von Artois haben denselben begleitet. Die verwitwete Herzogin v. Orleans mußte ihres Beinbruchs wegen zu Paris bleiben.

Um den General Carnot ein Zeugniß von Zufriedenheit über dessen Vertheidigung von Antwerpen zu geben, hat ihn Bonaparte zum Grafen, und zum Minister von Innern ernannt. Durch 2 Bonapartsche Dekrete vom nämlichen Datum wird die vom König am 9. März aufgebotene National Wache, und alle Corps von Freywilligen aufgelöst, die außerordentlichen Sitzungen der Departementsräthe aber eingestellt.

Die Stuttgarter Hofzeitung vom 26 meldet: daß sich die Festung Straßburg am 23. für Bonaparte erklärt habe. Alle Kuriere, welche nach Paris wollten, hat Marschall Suchet zurückgewiesen. Sobald der österr. kais. Befehlshaber in Rehl, General Volkmann davon vernahm, ließ er den deutschen Theil der Zwischenbrücke abnehmen, auch alle Anstalten treffen, den Brückenkopf auf der deutschen Seite haltbar zu machen. (W. 3.)

Aus Lille in Flandern wird unter dem 17. März geschrieben: Die Einwohner von Lille eilen zum Stadthause, um sich zur Vertheidigung des Königs und des Vaterlandes einschreiben zu lassen. Die erste Abtheilung wird schon heute aufbrechen. Die hiesigen Linientruppen, die ins Lager nach Melun aufgebrochen sind, wurden durch die Besatzung von Arras ersetzt.

Es sieht aus, als ob der Feind vor den Thoren wäre. Eben so ist es zu Donay, Conde, Maubeuge und Valenciennes. Der General Drouet sitzt noch immer hier als Gefangener.

Der Moniteur vom 21. d. M. liefert am Schlusse noch einen Tagbefehl des Marschalls Ney an die Truppen seines Gouvernements, an deren Spitze ihn der König auf dessen eigenes treulos heuchlerisches Begehren gestellt hatte, um Bonaparte zu bekämpfen. Wir halten es für Pflicht, diese Denkmähler des schändlichsten Verraths, als eben so viele Schandpfähle an welche die Verräther selbst ihre Namen geheftet haben, auch vor die Augen unserer teutschen Leser zu bringen, um wo möglich die tiefe Verachtung noch zu vermehren, wovon gewiß jedes ehrliebende Gemüth bey Durchlesung dieser ehr- und schamlosen Uetenstücke durchdrungen ist:

Der Marschall Fürst von der Moskowa, an die Truppen seines Gouvernements.

„Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine! Die Sache der Bourbons ist auf immer verloren! Die rechtmäßige (!) Dynastie, welche das französische Volk angenommen hat, wird den Thron wieder besteigen; dem Kaiser Napoleon, unserm Souverän, allein kommt es zu, über dieses schöne Land zu herrschen! Mag der Bourbonische Adel noch einmal auswandern, oder mag er sich entschließen, in unserer Mitte zu bleiben, was liegt uns daran? Die heilige Sache der Freiheit und unserer Unabhängigkeit wird nicht mehr unter ihrem verderblichen Einflusse leiden. Sie wollten unsern Militärruhm erniedrigen; aber sie haben sich geirrt; dieser Ruhm ist die Frucht zu edler Anstrengungen, als daß wir das Gedächtniß desselben je verlieren sollten!“

„Soldaten! die Zeiten sind vorüber, wo man die Völker regieren konnte, indem man alle ihre Rechte erstückte; die Freyheit triumphirt endlich, und Napoleon, unser erlauchter Kaiser, wird sie auf immer besitzigen. Möge diese schöne Sache fortan die unsrige, die aller Franzosen s'yn! Mögen alle Braven, die ich zu kommandiren die Ehre habe, von dieser großen Wahrheit durchdrungen seyn!“

„Soldaten! Ich habe euch oft zum Siege geführt, jetzt will ich euch zu jenem unsterblichen Phalanx leiten, den Kaiser Napoleon nach Paris führt, und der in wenigen Tagen dort ein treffen wird; dort werden unsere Hoffnungen

und unser Glück für immer erfüllt werden.
Es lebe der Kaiser!"

Lons. le. Saulnier, den 13. März 1815.

Der Reichsmarschall.

Unterz. Fürst von der Moskowa.

In gleichem Sinn, und mit derselben Frechheit ist der Tagbefehl abgefaßt, welchen der Marschall Suchet am 23. v. M. zu Straßburg, das er für seinem König, dem er den Eid der Treue geschworen, bis auf den letzten Mann zu vertheidigen versprochen hatte, erlassen hat.

S ü r f e y.

Constantinopel, den 25. Februar.

Das wegen seines Hangs zu Meutereyen so berühmte Janitscharen Corps hat in diesen Tagen abermahl eine Probe der ihm eigenen Wildheit und gränzenlosen Wuth abgelegt, welche die öffentliche Ruhe der Hauptstadt ein Paar Tage hindurch störte, und noch gefährlichere Folgen hätte haben können, wenn es nicht der Wachsamkeit und Mäßigung der Regierung gelungen wäre, das Uebel noch im Keime zu ersticken, und größeren Unordnungen vorzubeugen.

Aufgebracht und lange schon voll Groll im Herzen über die allzugroße Strenge ihres Aga, insbesondere aber durch die Hinrichtung von drey Offizieren von der 30sten Orta, und durch die neuerliche Verurtheilung zum Tode zwey anderer vom nämlichen Regimente aufs höchste erbittert, faßte diese störrische Miliz am 14. d. M. den Entschluß, die bereits nach den Schölkern zu Vollstreckung des Urtheils abgeführten Individuen mit bewaffneter Hand in Freyheit zu setzen, andere aber den Gefangnissen gewaltsam zu entreißen, und den ihr verhafteten Aga selbst ihrer blinden Wuth zu opfern. In dieser Stimmung ward derselbe von den Auführern ergriffen, aus dem Aga Kapusi (seinem Passaste) nach den Kasernen geschleppt, mißhandelt, und in Stücke gehauen.

Der Großwesir, von dieser Gräueltat unterrichtet, begab sich in Eile nach dem Serail, und von da nach Top Chana in die Kasernen der Toptschis (Artilleristen) und Dschebedschis (Wassenschmiede), um sich vor Allem dieser beyden Corps zu versichern, und der Regierung dadurch nöthigenfalls einen Stützpunkt gegen die Fortschritte der Rebellen zu verschaffen. Eine in der Nacht zu Constantinopel ausgebrochene Feuersbrunst vermehrte noch den Schrecken und die Verwirrung; der Großwe-

sir ließ sich jedoch nicht abhalten, in Person dahin zu eilen, um die Löschanstalten zu betreiben. Zum Glück war das Feuer in einer Gegend ausgebrochen, wo nur einzelne Häuser stehen, und nur vier derselben wurden ein Raub der Flammen.

Statt des ermordeten Janitscharen Aga ward der Kull. Kiyassih (der erste nach dem Aga bey diesem Corps) von den Rebellen ausgerufen, und alles Sträubens ungeachtet den Oberbefehl zu übernehmen gezwungen. Der folgende ganze Tag verlief in Unterhandlungen zwischen dem neuen Aga und dem Großwesir, so wie zwischen diesem und dem Serail, bis endlich gegen Abend die Einwilligung des Monarchen erfolgte, und der neue Janitscharen Aga nach der Pforte berufen wurde, um daselbst die gewöhnliche Investitur in sein wichtiges Amt zu erhalten.

So endete ohne weitere üble Folgen dieser stürmische Auftritt; die Einwohner der Stadt und der Vorstädte traten ruhig wieder ihre verschiedenen Berufsgeschäfte an, und die verschlossenen öffentlichen Märkte, Kaufmannsläden und Schenken, wurden am dritten Tage, wie sonst, geöffnet. Am 17. begab sich der Großherr mit heiterer unerschrockener Miene, wie gewöhnlich, von seinem Hofstaate umgeben, nach der an der Marine gelegenen Moschee, Hidaye genannt, um das feyerliche Mittagsgebeth zu verrichten, und wurde unterwegs von dem sich haufenweise zudrängenden Volke mit Glück- und Segenswünschen überhäuft.

Am nämlichen Tage, den 14., wo der oberwähnte Aufruhr statt fand, sah man aus dem Hafen von Constantinopel eine bewaffnete Brigge nebst einer Galeere auslaufen. Sie sind bestimmt, unter Beystand 4 anderer im Archipelagus befindlicher Kriegsfahrzeuge die Seeräuber (Zurbans), die ein mit englischer Flagge aus dem mittelländischen Meere kommendes Rauffarthenschiff aufgebracht, und nach Scapoli, oder San Giorgio di Sfiro abgeführt haben sollen, zu überfallen, und die Türkischen Gewässer von diesem Raubgesindel zu reinigen.

W e s e l . C o u r s in W i e n .

am 1. April. 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 402 1/3 Ufo
399 1/2 2 Mo.
Conventionsmünze, von hundert 401 7/8 fl.